

Lernzielkatalog für das Modul *Betriebliches Gesundheitsmanagement*

Die im Folgenden angegebenen Kapitel und Seitenzahlen beziehen sich auf die folgende Lernquelle:
Struhs-Wehr, Karin: Betriebliches Gesundheitsmanagement und Führung – Gesundheitsorientierte Führung als Erfolgsfaktor im BGM, 2017.

In den Lernzielen sind ausschließlich solche Worte oder Wortsequenzen kursiv hervorgehoben, die auch in der den Lernzielen zu Grunde liegenden Lernquelle durch diverse Auszeichnungsarten besonders kenntlich gemacht sind.

Kapitel 1 Grundlagen
Die Studierenden sollen...
1. ... die Hauptgründe der Arbeitsunfähigkeit nennen und erläutern können. <i>S. 4 f.</i>
2. ... den Unterschied zwischen <i>Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF)</i> und <i>Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM)</i> erläutern können. <i>S.6</i>
3. ... die drei Kriterien von <i>Gesundheit nach der Definition der World Health Organization (WHO)</i> nennen können. <i>S. 7</i>
4. ... das <i>Salutogenese-Modell</i> mit seinen Wirkungsmechanismen beschreiben können. <i>S. 7 ff.</i>
5. ... die verschiedenen <i>Gesundheitsressourcen</i> nennen und beispielhaft erläutern können. <i>S. 12 f.</i>
6. ... drei Modelle/Konzepte, die die <i>Wirkung von Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit beschreiben</i> , erläutern können. <i>S. 13 ff.</i>
7. ... die vier <i>Grundbedürfnisse des Menschen</i> nennen und erläutern können. <i>S. 16 f.</i>
8. ... die <i>wesentlichen Gesetze für gesundheitsbezogene Interventionen in Unternehmen</i> beschreiben können. <i>S. 20 f.</i>
9. ... <i>betrieblichen Arbeitsschutz</i> und <i>betriebliche Gesundheitsförderung</i> gegenüberstellen können. <i>S. 22</i>
10. ... die drei Säulen des <i>ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagement</i> nennen können. <i>S. 23</i>

Kapitel 2 Stress

Die Studierenden sollen...

- | |
|---|
| 11. ... den Begriff <i>Stress</i> mit seinen wichtigsten Merkmalen definieren können.
S. 32 f. |
| 12. ... fünf <i>kurzfristige körperliche Stressreaktionen</i> nennen können.
S. 34. |
| 13. ... die <i>zentrale Verarbeitung von Stressreizen im Gehirn</i> darstellen können.
S. 35 |
| 14. ... <i>mögliche langfristige Krankheitsfolgen durch chronischen Stress</i> darstellen können.
S. 37 |
| 15. ... den Begriff <i>Stressoren</i> definieren können.
S. 39 |
| 16. ... <i>Psychosoziale, organisationale und persönliche Stressoren</i> beispielhaft erläutern können.
S. 40 f. |
| 17. ... die <i>vier Facetten von sozialer Unterstützung</i> unterscheiden können.
S. 42 f. |
| 18. ... das <i>transaktionale Stressmodell von Lazarus</i> erläutern können.
S. 44 f. |
| 19. ... <i>verhältnisorientierte und verhaltensorientierte Maßnahmen</i> unterscheiden können.
S. 46 f. |

Kapitel 3 Gesundheitsorientierte Führung

Die Studierenden sollen...

- | |
|---|
| 20. ... das <i>KIIGA-Modell</i> darstellen können.
S. 63 |
| 21. ... die <i>drei Ebenen der Unternehmenskultur</i> nach Schein darstellen und erläutern können.
S. 64 |
| 22. ... die <i>Selbststeuerung als U-Prozess</i> beschreiben können.
S. 72 |
| 23. ... vier <i>gesundheitsbezogene Selbststeuerungskompetenzen</i> nennen können.
S. 76 |
| 24. ... den Unterschied zwischen <i>Selbstmanagement</i> und <i>Selbstfürsorge</i> erläutern können.
S. 77 ff. |
| 25. ... die Wichtigkeit der <i>Vorbildfunktion der Führungskräfte</i> erläutern können.
S. 84 f. |
| 26. ... den Begriff <i>Wertschätzung</i> definieren und dessen <i>Wirkung</i> beschreiben können.
S. 86 ff. |
| 27. ... die <i>drei Wirkfaktoren von sozialer Unterstützung</i> nennen können.
S. 89 |
| 28. ... die <i>vier Formen von sozialer Unterstützung</i> nennen und kurz erläutern können.
S. 90 ff. |

29. ... <i>transaktionale Führung</i> und <i>transformationalen Führungsstil</i> hinsichtlich <i>gesundheitlicher Führung</i> beschreiben und unterscheiden können. S. 96 f.
30. ... den Begriff <i>Motivation</i> beschreiben können. S. 99 f.
31. ... die Wechselwirkung zwischen Personfaktoren und Führungsverhalten auf die Gesundheit erläutern können. S. 107
32. ... die <i>Phasen des Rubikonprozesses</i> beschreiben können. S. 108 ff.

Kapitel 4 Konflikte bewältigen

Die Studierenden sollen...

33. ... die Beteiligung der <i>vier seelischen Funktionen bei Konflikten</i> beschreiben können. S. 120
34. ... stichpunktartig einige relevante Veränderungen der <i>seelischen Funktionen</i> unter Stresseinwirkung nennen können. S. 122 f.
35. ... darstellen können, in welchem Zusammenhang Unternehmenskultur, Persönlichkeit des Einzelnen und die Art der Konfliktbewältigung stehen. S. 123 ff.
36. ...mit den <i>neun Stufen der Konflikteskalation</i> vertraut sein und diese erläutern können. S. 125 ff.
37. ... die essenziellen Parameter der <i>drei Hauptphasen der Eskalationsstufen</i> bestimmen können. S.127 ff.
38. ... die <i>Vielfalt an Konfliktpotenzial</i> erkennen und darlegen können, warum diese Erkenntnis der erste Schritt zur Konfliktbewältigung ist. S. 130
39. ... <i>unterschiedliche Konfliktarten</i> kennen und beschreiben können. S. 130 f.
40. ... entscheidende <i>Analyseleitfragen zur Konfliktanalyse</i> aufzählen können. S. 132
41. ... die Grundstruktur eines <i>Leitfadens für ein Konfliktgespräch</i> darstellen können. S. 137 f.
42. ... den Mobbingbegriff definieren können. S. 142
43. ... <i>Mobbing</i> in seinen 4 Entwicklungsphasen beschreiben und <i>Mobbingfolgen</i> nennen können. S. 143 f.

Kapitel 5

Umgang mit belasteten Mitarbeitern

Die Studierenden sollen...

- | |
|---|
| 44. ... mit eigenen Worten begründen können, warum <i>Führungskräfte</i> eine entscheidende Rolle bei der Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen spielen.
S. 149 f. |
| 45. ... den in 4 <i>Phasen</i> aufgeteilten Entwicklungsvorgang eines Kindes in seinen ersten Lebensjahren beschreiben können.
S. 152 f. |
| 46. ... das Modell der Individuellen <i>Vulnerabilität: Psychische Erkrankung-Resilienz</i> mit seinen Grundbegriffen detailliert wiedergeben können.
S. 153 f. |
| 47. ... in Bezug auf <i>Frühindikatoren</i> bei psychischer Überlastung mind. 3 Erkennungsmerkmale pro <i>Ebene</i> nennen können.
S. 157 |
| 48. ... <i>das Zusammenspiel von Belastung und Beanspruchung</i> mit seinen möglichen Ausprägungsformen erläutern können.
S. 158 ff. |
| 49. ... <i>die 4 Stufen des Zuhörens</i> und ihre Wirkung auf den Gesprächspartner nennen können.
S. 166 |
| 50. ... <i>Handlungsmöglichkeiten für Führungskräfte</i> aufzeigen können.
S. 172 |
| 51. ... <i>die Ziele des Rückkehrgespräches</i> für Mitarbeiter darstellen können.
S. 172 |
| 52. ... in Kurzform beschreiben können, wie <i>Betriebliches Eingliederungsmanagement</i> funktioniert.
S. 173 |
| 53. ... die <i>Leitlinien für Führungskräfte</i> zur wirksamen Hilfe bei psychischen Belastungen nennen können.
S. 173 f. |

Kapitel 6

Ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Studierenden sollen...

- | |
|--|
| 54. ... sich <i>die drei Säulen des BGM</i> vergegenwärtigen und diese erläutern können.
S.177 ff. |
| 55. ... anhand von Beispielen begründen können, warum die Führungskultur entscheidend für die Mitarbeitergesundheit eines Unternehmens ist.
S. 181 ff. |
| 56. ... <i>die 5 Befähigerkriterien im EFQM-Modell</i> nennen und beschreiben können.
S. 184 f. |
| 57. ... <i>die 4 Ergebniskriterien des EFQM-Modells</i> nennen und beschreiben können.
S. 185 |
| 58. ... darstellen, warum die <i>Steuergruppe</i> von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Implementierung eines BGM ist und ihre 5 Hauptaufgaben nennen können.
S. 187 ff. |

59. ... <i>Analyseinstrumente</i> des BGM mit ihren Vor- und Nachteilen beschreiben können. S. 196
60. ... die Vorgänge <i>Ergebnisbewertung, -Rückmeldung und Maßnahmenplanung, -Entscheidung und -Umsetzung</i> kurz in eigenen Worten beschreiben können. S. 199 ff.
61. ... die zwei Evaluationsschritte für ein BGM kompakt erläutern können. S. 206 f.
62. ... <i>Attribute von Kennzahlen</i> mit ihren Unterpunkten nennen können. S. 211
63. ... den groben inhaltlichen Aufbau einer <i>Balanced Scorecard</i> beschreiben können. S. 215 f.